

nalmuseum, in: Convegno internazionale: La Persia e Bisanzio (Roma, 14–18 ottobre 2002) (Atti dei Convegni Lincei 201) Roma 2004, Accademia Nazionale dei Lincei, ISBN 88-218-0920-X, S. 935–951 (5, teils farbige Abb.), sieht den Bildschmuck der drei, die Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas einleitenden Ornamentseiten des Codex Aureus (Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Ms. f. 156 142, fol. 17v, 51v und 75v) durch byzantinische Stoffe vermittelt, die ihrerseits an sassanidische Vorbilder angeknüpft haben dürften.
H.S.

Sabina MAGRINI, La Bibbia di *Matheus de Planisio* (Vat. lat. 3550, I–III): documenti e modelli per lo studio della produzione scritturale in età angioina, Codices manuscripti 50/51 (2005) S. 1–16, beschreibt die kodikologischen Gemeinsamkeiten der prunkvollen Bibelhs. einer „angiovinischen Gruppe“, sammelt Hinweise auf Vorlagen und Anweisungen für Schreiber und Maler und identifiziert als Auftraggeber der im Titel genannten, 1362 datierten Hs. den Abt von S. Spirito del Morrone in Sulmona. Herwig Weigl

Evgenij L. NEMIROVSKIJ, Gutenberg und der älteste Buchdruck in Selbstzeugnissen. Chrestomathie und Bibliographie 1454–1550 (Bibliotheca bibliographica Aureliana 202) Baden-Baden 2003, Koerner, 214 S., ISBN 3-87320-702-8, EUR 64. – Der Band ergänzt den auf die pragmatische Schriftlichkeit beschränkten Aufsatz von Karl Schorbach, Die urkundlichen Nachrichten über Johann Gutenberg, in der Festschrift zum fünfhundertjährigen Geburtstag von Johann Gutenberg (1900), S. 133–256, um literarische Zeugnisse, oft aus Vorreden zu Drucken. Diese werden in chronologischer Abfolge, allerdings meist gekürzt oder in gedrängter Paraphrase dargeboten.

A. M.-R.

Jürgen WOLF, Die Moderne erfindet sich ihr Mittelalter – oder wie aus der ‚mittelalterlichen Erdkugel‘ eine ‚neuzeitliche Erdscheibe‘ wurde (Colloquia Academica. Reihe: Geisteswissenschaften G 2004 = Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftl. Klasse 2004, 5) Mainz – Stuttgart 2004, Akademie der Wiss. und der Literatur – Steiner, 41 S., 7 Abb., ISBN 3-515-08627-7, EUR 10. – Gründlich aufgeräumt wird hier mit dem verbreiteten Köhlerglauben, die ma. Gelehrten hätten die Erde für eine Scheibe gehalten; das Gegenteil ist richtig: „Das Wissen um die Kugelgestalt der Erde gehörte zum mittelalterlichen Allgemeinwissen“ (S. 10). Die Gründe, die zu diesem neuzeitlichen Irrtum führten, sind vielfältig und reichen von einer allgemeinen Geringschätzung des MA bis hin zur semantischen Einengung von Begriffen (wie etwa *orbis*), von einer durch Popularisierung bedingten Verflachung des Wissens bis zur zwangsweise zweidimensionalen Darstellung der Erdoberfläche in Zeichnung oder Druck, vor allem aber: Nichts sichert dem (Halb-) Wissenden so sehr sein Überlegenheitsgefühl gegenüber dem vermeintlich Unwissenden wie eben dies: Sie hielten die Erde für eine Scheibe! G. Sch.

Antje WILLING, Orbis apertus. Zur Quellenkritik mittelalterlicher Kartographie, AKG 86 (2004) S. 285–314, 10 Abb., ermittelt die nichtkartographi-